

[Drucken](#)

Kurationen

He Told Me to Remain Silent



Eröffnung: Do. 09.07.2020 | 16:00-19:00 Uhr

Ausstellung: 10 – 30.07.2020 | Die - Sa 12:00-18:00 Uhr

Gefördert durch:

österreichisches kulturforum^{ber}

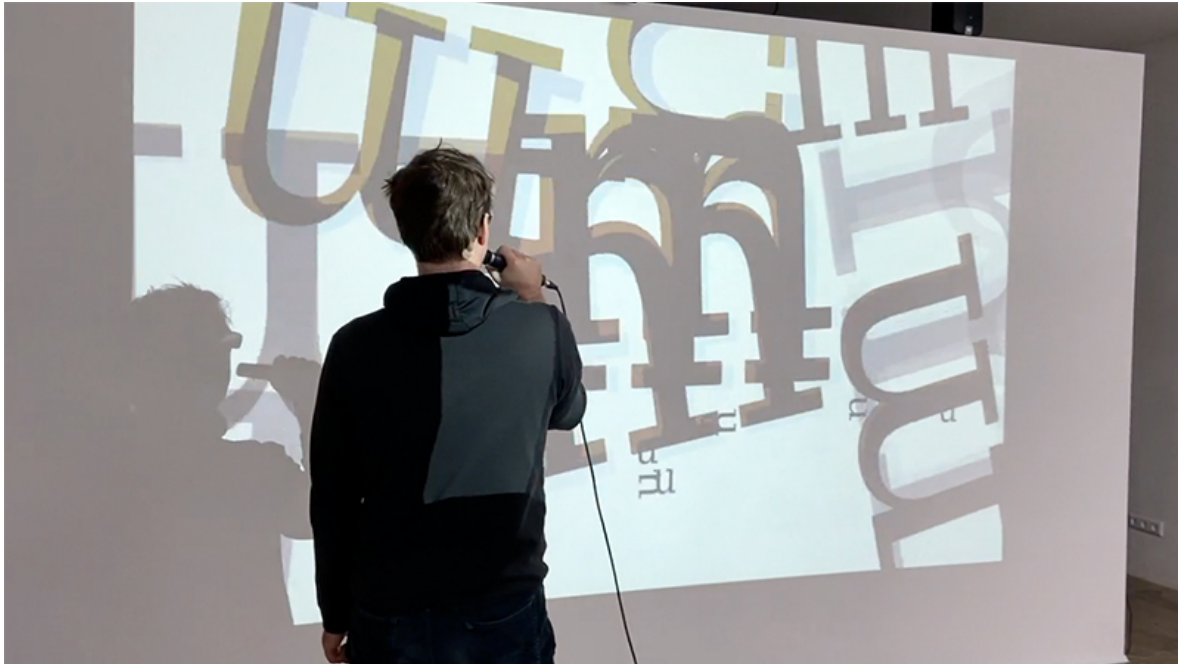
In unserer letzten Ausstellung vor der Sommerpause zeigen wir Kunstwerke von Dave Ball und Jörg Piringer. Beide Künstler setzen sich mit der Visualisierung von Sprache auseinander. Jörg Piringer bezeichnet sich als „Digital Poet“. Er programmiert seinen Computer Klang-Gedichte zu generieren, selbstständig und kreativ zu schreiben. Wir haben ihn im Programm, seit er den ZKM App Art Award 2012 gewann. Seine Auseinandersetzung mit Sprache und Poesie hat ihn nun zur Nominierung für den diesjährigen Ingeborg Bachmann Preis geführt.

Dave Ball wiederum, hat sich ein unvorstellbares Performance-Projekt zum Ziel gesetzt: er visualisiert eine Vielzahl an Wörter aus dem Concise English Oxford Dictionary, gemäß von ihm aufgestellten Regeln. In dieser Ausstellung zeigen wir einzelne Sequenzen von A, B, C und D.

Unsere Kuration zeigt zwei unterschiedliche Positionen (Jörg Piringer: Digitale Werke,

Dave Ball: Zeichnungen, Illustrationen und Fotos) und schafft dabei einen Raum für Dialog zum Thema Visualisierung der Sprache.

"He Told Me to Remain Silent" (Er sagte mir, ich solle schweigen) ist unsere Antwort auf Wittgensteins letzten Satz in seinem Traktat "Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen", welchen wir mit den Kunstwerken von Dave Ball und Jörg Piringer, die eine offene und individuelle Interpretation von Sprache anbieten, in Frage stellen.



partikel, von Jörg Piringer

partikel - eine interaktive immersive text-sound installation

partikel ist eine Reflexion über die Versuche, pervasive Sprachsteuerung für Geräte und Verkehrsmittel grossflächig zu etablieren. Im Gegensatz zu sogenannten persönlichen Assistenten wie Alexa oder Siri geht es bei **partikel** aber nicht darum, das eigene Sprechen dem utilitaristischen Computersystem sowie seinen Verwertungsmodellen unterzuordnen und gleichsam die eigene Sprache der Maschine anzupassen, sondern die Laut- und Sprachmöglichkeiten der Stimme zu erweitern und neue Ausdrucksformen zu erforschen. Das Werk ist eine interaktive dynamische Text-Sound Installation, bei der die BesucherInnen durch ihre Stimmen das visuelle, sowie das akustische Geschehen steuern. Dabei reagiert alles aufeinander: der Klang beeinflusst das Bild und das Bild den Klang. Die BesucherInnen können mit Tonhöhe, Lautqualität und Lautstärke ihrer Stimme das komplexe Verhalten der tönenden Buchstaben steuern und lustvoll damit experimentieren.

[Kurz Bio](#)

Dave Ball

A to Z



A to Z, by Dave Ball

A to Z ist ein Gesamtwerk, das eine Reihe aufeinanderfolgender, relativ autonome Projekte umfasst, die durch einen bestimmten Buchstaben des Alphabets definiert sind; jedes führt einige neue konzeptuelle Parameter oder Medienbeschränkungen ein, wobei die grundlegende Idee des Gesamtwerks eingehalten wird. Die Arbeit entstand ursprünglich aus dem Interesse an der Nutzung des Zufalls als generatives Werkzeug, teilweise inspiriert durch eine bekannte Technik zur Förderung des Querdenkens, die darin besteht, ein Wort aus dem Wörterbuch nach dem Zufallsprinzip auszuwählen und es auf den zu untersuchenden Gegenstand anzuwenden - und damit aus den Zwängen des konventionellen linearen, logischen Denkens auszubrechen. Mit **A to Z** wird die dieser Technik zugrundeliegende Logik absichtlich auf eine absurde Ebene getrieben, auf der es nichts mehr gibt, außer dem nichtlinearen Denken; losgelöst von jeglichem Kontext wird die Wirksamkeit der Operation in Frage gestellt. Was bleibt, ist eine farcenhafte große Sammlung von aufeinanderfolgenden Bildern, deren Aussagekraft durch den exzessiven Glauben an die semiotische Überzeugungskraft untergraben wird, der die unerbittliche Vermählung von Wort und Bild des Projekts vorantreibt.



A to Z, Buchstabe C, by Dave Ball

[Kurz Bio](#)

Ausstellung: 10 - 30.07.2020

On frail ground.

Kuratiert von Art Claims Impulse

Ausstellungslaufzeit: 19.05.2020 – 31.05.2020



Red Water, von Mihai Grecu, 2020. Fine Art Print, Internationale Erstpräsentation.



Meek as a warrior, von Petja Ivanova, 2020. Flaggen Textildruck.

In der Ausstellung „On frail ground“ werden Arbeiten der Künstler*innen Petja Ivanova und Mihai Grecu in einen Dialog gesetzt.

Künstler:

Petja Ivanova

Mihai Grecu

Der Tenor und der Unterton, der den Kunstwerken obliegt, könnte man als die ‚Erzeugung eines existenzielles Grundgefühl‘ beschreiben; ein Gefühl der Zerbrechlichkeit, des drohenden Zusammenbruchs. Starre Denkmäler einer in Zement ausgedrückten Ideologie werden von Naturgewalten angegriffen und zeigen ihre letzte absurde Standhaftigkeit. Karge Oberflächen zeigen zerbrechlich leuchtende Spuren menschlicher Existenz. Zarte Derma Strukturen werden durch ein Polysaccharid-Material, das Pilzen, Gliedertieren und Mollusken innewohnt, eingekleidet und geschützt, welches zur Entstehung eines neuen Hybriden führt.

Stehen wir am Anfang eines sich wandelnden Materialismus und der Neupositionierung im Anthropozän?



Bio:

Petja Ivanova

Petja wurde in Schumen, Bulgarien, geboren und lebt in Berlin. 2015 schloss sie ihr Studium an der Universität der Künste Berlin in der Klasse für Computerkunst/Generative Kunst ab. In ihrer transdisziplinären Praxis verbindet sie Archäologie, Biologie, Physik, Berechnung und Poesie, um die 'poetische Methode' als Gegengewicht zur gesellschaftlich dominierenden 'wissenschaftlichen Methode' zu fördern und diese Praxis in nichtlinearer Beziehung zu Fluxus & Avantgarde zu verstehen. Sie betreibt das Studio für poetische Zukunft und spekulative Ökologie aus einem kleinen Wohnwagen in Berlin heraus. Schon sehr früh in ihrer künstlerischen Arbeit mit Elektronik und Sensoren begann sie, mythologische Ansätze, das Magische und Nicht-Quantifizierbare einzubeziehen, um diese Verbindungen im Hinblick auf die Tiefenzeit der Medien/Technologie zu analysieren. Etwas frustriert von den einfachen Kausalitäten in der Quantifizierung wandte sie sich der Überwindung der begrifflichen Trennung von Natürlichem und Technischem zu, indem sie mit Kristallen und elektronischen Schaltkreisen und später auch mit Pflanzen, Mikroorganismen und jetzt Insekten und Bakterien arbeitete.





Mihai Grecu

Mihai wurde 1981 in Rumänien geboren. Nach seinem Kunst- und Designstudium in Rumänien und Frankreich setzte er seine künstlerische Forschung am Fresnoy Studio of Contemporary Arts fort. Wiederkehrende Themen wie Umweltkrisen, politische Allegorien, neue Technologien und Katastrophen artikulieren die Gesamtheit seiner Erforschung mysteriöser und unbewusster Anfänge. Diese visuellen und poetischen Reisen vermischen verschiedene Techniken und können als Vorschläge für eine neue, traumorientierte Technologie angesehen werden. Sein Werk wurde bei zahlreichen Filmfestivals (Tribeca, Locarno, Rotterdam, Festival des Neuen Kinos in Montreal) und Ausstellungen ("Dans la nuit, des images" im Grand Palais, "Labyrinth of my mind" im Cube, "Video Short list: the Dream Machine" in der Passage du Retz, "Studio" in der Galerie "Les Filles du Calvaire") gezeigt und ausgezeichnet.

Bruch | Stücke

Mit **Bruch|Stücke II** legt ART CLAIMS IMPULSE den Fokus auf Live Performances. In Kontrast zur ersten Ausgabe zeigt diese Performances, die entweder live vorgeführt werden, oder auf Film dokumentiert wurden. Während in der ersten Ausgabe inszenierte, mit Regiearbeit verbundene Videokunstwerke gezeigt wurden, zeigt ACI dieses Mal Kunstwerke, die mit der Umwelt interagieren, sie aufnehmen und dadurch kontextualisieren.